

Ferienprogramm der Arbeiterwohlfahrt

Mittwoch 3. Juli, 15.00 Uhr; Fußsteigkoppel: Aufführung des "Bollerwagentheaters" (Marionetten-Musiktheater) bei Regenwetter in der Turnhalle Eichendorffschule

Freitag, 5. Juli, 14.00 - 16.30 Uhr; Fußsteigkoppel: Das Spielmobil kommt!

Dienstag, 9. Juli, 12.00 Uhr Abfahrt ab Feuerwache, Schule, Kopperpähler Allee/Ruhbergstraße: Busfahrt mit Picknick zum Freizeitpark Tolk
Erwachsene 10.00DM, Kinder 3.00DM
Rückkehr gegen 17.30 Uhr

Donnerstag, 11. Juli, 14.00 - 16.30 Uhr; Fußsteigkoppel: Das Spielmobil kommt!

Montag, 15. Juli, 14.00 - 16.30 Uhr; Fußsteigkoppel: Das Spielmobil kommt!

Donnerstag, 18. Juli, 14.00 - 16.30 Uhr; Fußsteigkoppel: Das Spielmobil kommt!

Montag, 22. Juli, 13.00 Uhr Abfahrt ab Feuerwache, Schule, Kopperpähler Allee/Rugbergstraße: Busfahrt zur Schwentine, Motorbootfahrt, Wanderung nach Raisdorf, Picknick
Erwachsene 9.00DM, Kinder 3.00DM

Donnerstag, 25. Juli, 14.00 - 16.30 Uhr; Fußsteigkoppel: Das Spielmobil kommt!

Ab Montag, 29. Juli, bis Sonnabend, 10. August:
Tägliche Strandfahrten nach Falkenstein 12 Tage Spiel und Sport, Baden, Wandern, Basteln und, und
Teilnehmer können Kinder von 6 bis 12 Jahren.
Wir fahren täglich um 8.30 Uhr von den Haltestellen Feuerwache, Schule und Kopperpähler Allee/Ruhbergstraße und sind um ca. 17.30 Uhr wieder zurück.
Kosten pro Kind/Woche: 30.00DM

Anmeldungen
für die Ausflüge und für die täglichen Strandfahrten bei:
Erika Weskamp, Siedlerkamp 1,
Tel. 54 29 28 oder Marta Sakmirda,
Eichkoppelweg 32, Tel. 54 25 26 oder am Spielmobil (siehe oben)

Vorgärten in Kronshagen

Nach der erfolgreichen Prämierung der Ökogärten 1990 in Kronshagen, steht für dieses Jahr die Wertung gärtnerisch gut gestalteter Vorgärten an. Drei Begegnungen im Jahr (Frühjahr, Sommer, Herbst) zeigen der Jury welche Vorgärten für die kronshagener Straßenansicht besonders schön erscheinen. Blütenreiche Balkone sollten noch für eine Wertung bei der Gemeinde zur Teilnahme angemeldet werden.
Zum Jahresende ist eine öffentliche Preisvergabe vorgesehen.

kontakte

Sozialdemokratische Bürgerzeitung für Kronshagen

18. Jahrgang

Juni 1991

Pflege ist teuer, aber...

Eine Pflegeversicherung nach dem "D-Modell" kann sich jeder leisten! Man schiebt das Problem möglichst lange vor sich her - weil es bisher nicht befriedigend zu lösen war: "Was tun, wenn ich einmal Pflege brauche?" Die Rente reicht kaum für ein paar Stunden häuslicher Pflege, wenn sie nicht durch die eigenen Kinder übernommen werden kann. In den seltensten Fällen reicht die Altersversorgung für einen Pflegeheimplatz. Also wird man in seinen alten Tagen zum Sozialhilfeempfänger, das bißchen Vermögen geht drauf, die Kinder werden womöglich zur Kasse gebeten - eine trübe Aussicht nach einem langen, arbeitsreichen Leben. Nicht allen droht die Pflegebedürftigkeit, aber das Risiko ist da.

Dazu kommt das bedrückende Gefühl, daß die Entscheidung nach bestimmten Zwängen und nicht nach dem freien Willen der Betroffenen gefällt wird, daß wir zum Objekt der Bevormundung werden. Wer irgend in den eigenen vier Wänden versorgt werden kann, muß auch die Möglichkeit dazu erhalten - entweder durch Angehörige oder durch Hauspflegekräfte. Bei allen Pflegeversicherungsmodellen hat deshalb die häusliche Pflege immer Vorrang vor einer Pflege in einem Heim. Aber auch bei stationärer Pflege übernimmt die Versicherung die über Verpflegung und Unterbringung hinausgehenden Leistungen.

Es darf nach den Vorstellungen der SPD nicht die Frage des Geldbeutelns sein, wieviel Pflege jemand bekommt. In Zukunft sollen die unzureichenden Sozialleistungen durch ein Pflegegeld ersetzt werden, das nach dem Grad der Pflegebedürftigkeit gestaffelt ist und deutlich über den heutigen Sozialhilfesätzen liegt. Es wird an den Pflegebedürftigen gezahlt, der davon entweder pflegende Angehörige oder Pflegekräfte honoriert. Wenn es erforderlich ist, zahlt die Versicherung auch den Heimplatz bis auf einen bestimmten Satz für Unterkunft und Verpflegung, der von der Rente



abgezogen wird. Unterhaltspflichtige Angehörige werden nicht mehr zur Finanzierung herangezogen. Unterstützung brauchen nicht nur die Betroffenen, sondern auch die Angehörigen. Denn wer die Pflege in der Familie selbst übernimmt, darf nicht auch noch finanziell bestraft werden. Angehörige sollen in Zukunft nicht nur von Kosten entlastet werden: Bei Urlaub oder Krankheit der Pflegeperson bezahlt - nach den Vorstellungen der SPD - die Versicherung eine Ersatzpflegekraft oder den vorübergehenden Aufenthalt in einer Pflegeeinrichtung. Pflegezeiten sollen in der Rentenversicherung anerkannt werden, in etwa vergleichbar der Anerkennung von Rentenansprüchen bei Kindererziehungszeiten. Darüberhinaus ist eine Unfallversicherung bei Pflegepersonen vorgesehen.

Die Pflegeversicherung soll als selbständiger Versicherungszweig - nach den Vorschlägen der SPD - neben der Krankenversicherung von den Krankenkassen mitorganisiert werden. Sie muß Jahr für Jahr 25 Milliarden DM aufbringen. Das kann sie nur, wenn jeder seinen Beitrag leistet: - Bei Beschäftigten leisten Arbeitgeber und Arbeitnehmer (auch Beamte) je die Hälfte des Gesamtbeitragsatzes (1,4% des Einkommens). - Auch Rentner und andere Sozialleistungsempfänger sollen einen Beitrag zur Pflegeversicherung zahlen, wobei auch hier der Beitragsatz zur Hälfte von den Sozia-

leistungsträgern übernommen wird. Bei Sozialhilfeempfängern zahlt das Sozialamt einen Mindestbetrag allein. Minderjährige Kinder und Ehepartner ohne Einkommen, die Kinder bis zum 18. Lebensjahr erziehen, sollen beitragsfrei versichert werden. - Selbständige müssen ihre Beiträge selbst aufbringen. Jeder bezahlt also soviel, wie er kann. Der Mindestbeitrag wird bei 16 DM, der Höchstbeitrag bei 91 DM liegen. Die Versicherungsleistung ist von der Beitragshöhe unabhängig. Das Modell von Arbeitsminister Blüm unterscheidet sich von dem der SPD dadurch, daß die Krankenkassen die Pflegeversicherung mit in ihren Leistungskatalog aufnehmen. Dabei werden nur die versichert, die einer Krankenversicherungspflicht unterliegen. Pflegebedürftig können alle werden. Und eine Versicherung, der alle angehören, ist leistungsfähiger. Die FDP (Graf Lambsdorf) möchte das Pflegerisiko privat versichern und die Belastung durch Steuerfreibeträge verringern. Das kommt nur denen zugute, die in nennenswertem Umfang Steuern zahlen. Irgend etwas muß geschehen, das ist allen klar. Und für eine gesetzliche Versicherung ist es nie zu spät: Wer bereits betroffen ist, hat sofort Anspruch auf Leistungen - wenn wir uns für das Modell einer gesetzlichen Pflegeversicherung entscheiden. Fordern Sie Ihre Politiker dazu auf - in unser aller Interesse.

Die gute Adresse zum Thema Reisen



Kaufpassage Kopperpahl
Kronshagen, Eckernförder Straße 315
Telefon 0431/ 5 45 11/12

umfassender Firmen- und Dienstreise-Service

Geschäftszeit: Mo-Fr 8.00 - 18.00 Uhr,
Sa. 9.30 - 13.00 Uhr

Sie erhalten bei uns

Bahnfahrtausweise, Platz-, Liegewagen-, Schlafwagen- und Autoreisezugkarten zu Originalpreisen; Flugscheine der Lufthansa und anderer Linienfluggesellschaften - Charterflüge sowie das umfangreiche

Touristikangebot der TUI, Jahn-Reisen, Ameropa u.a.



Impressum:
Kontakte Sozialdemokratische Bürgerzeitung für Kronshagen
Herausgeber: SPD Kronshagen
V.i.S.d.P.: Cord Lubinski, Elsa-Brandström-Str.12, T. 54 27 58
Anzeigen: B. Adler-Schmidt, Telefon 58 15 16 • Druck: Martin Druck, Kiel

Ähre Naturwaren

Bei uns bekommen Sie:

- Naturkost,
- Naturtextilien,
- Ostheimer Spielzeug,
- Wala- und Weleda-Kosmetik,
- umweltfreundliche Waschmittel,
- Naturfarben,
- UWS-Schreibwaren,
- Stockmar-Artikel,
- Bienenwachskerzen

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 8.30 - 18.00 Uhr
Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

Hofholzallee 151
2300 Kiel 1
Tel. 0 431 - 52 95 13

Leben mit Ausländern in Kronshagen

Chancen und Schwierigkeiten", lautete das Thema einer Gesprächsrunde, zu der die Christusgemeinde am 14. Mai ins Kronshagener Bürgerhaus eingeladen hatte.

Der stellvertretende Bürgermeister Norbert Scharbach (SPD) und weitere Vertreter der Kommunalgemeinde, der Arbeiterwohlfahrt, der Arbeitsgruppe Asylbewerber in der Christusgemeinde, betroffene Asylbewerber und eine Reihe interessierter Kronshagener Bürger waren dieser Einladung gefolgt.

Nachdem sich seit dem vergangenen Jahr durch den Zuzug vieler Asylbewerber die Situation erheblich gewandelt hatte, war es an der Zeit, sich einmal mit allen Betroffenen an einen Tisch zu setzen. Unter der Gesprächsleitung von Pastor Klaus Onnasch stand zunächst der gegenseitige Austausch von Erfahrungen im Mittelpunkt. Aber auch über neue Möglichkeiten im Zusammenleben mit Ausländern wurde gemeinsam nachgedacht. "Plötzlich waren die Ausländer da", so stellte sich im vergangenen Sommer für viele Kronshagener die Situation dar, als auch Kronshagen sich nicht mehr länger seiner Verpflichtung entziehen konnte, Asylbewerber in der Gemeinde aufzunehmen.

In einer sehr offenen Gesprächsatmosphäre wurde an diesem Abend auch über Schwierigkeiten geredet, die die Zuweisung der zwischenzeitlich fast 40 Asylbewerber mit sich gebracht hat. Eines der zentralen Probleme ist immer noch die Schwierigkeit, geeigneten Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Die bisherige konzentrierte Unterbringung der Asylbewerber am Ortsrand, in den Schlichtwohnungen am Ottendorfer Weg, hat durch die dadurch entstandene Lagerbildung erhebliche soziale Spannungen nach sich gezogen. Zweitens mußten sich 4 Afrikaner einen nur 8 qm großen Behelfscontainer teilen, in den es anfangs auch noch reinregnete. Norbert Scharbach kündigte an, daß alle Parteien in der Gemeindevertretung inzwischen übereingekommen sind, eine dezentrale Unterbringung der

Asylbewerber anzustreben und menschenwürdigen Wohnraum an verschiedenen Stellen in Kronshagen zur Verfügung zu stellen.

Ein weiterer Schritt in die richtige Richtung ist, daß es Asylbewerbern in Kronshagen mittlerweile grundsätzlich möglich ist, sich auch ohne jeweils neu zu beantragende Genehmigung außerhalb der Kreisgrenze in Kiel aufzuhalten. Vorher mußte für jeden Besuch außerhalb des Kreisgebietes, z.B. um nach Kiel zu fahren eine Genehmigung in Rendsburg beantragt werden. Aber um nach Rendsburg zu kommen, muß man den Weg über Kiel nehmen.

Für Mohammad Trad aus dem Libanon, der vor drei Jahren als einer der ersten Asylbewerber nach Kronshagen kam, waren es besonders die Erfahrungen und die Kontakte durch die Arbeit im Haus der Jugend, die ihm das Gefühl gaben, dazuzugehören.

Gerade die Anfangssituation, die Art und Weise, in der neuen und sehr fremden Umgebung aufgenommen zu werden, stellt für die Asylbewerber eine starke Belastung dar. Der menschlich schwierigen Situation derjenigen, die ankommen, wird oft nicht ausreichend Beachtung geschenkt. Häufig kommen die Asylbewerber aus einer völlig fremden Kultur und befinden sich durch vorausgegangene Verfolgung in keiner guten psychischen Verfassung. Dafür sollten wir mehr Verständnis aufbringen und uns bemühen, den Ankommenden behilflich zu sein. Wenn wir als Deutsche in einem fremden Land leben, benötigen wir auch erst einmal eine Zeit der Orientierung und des Eingewöhnens. Für einen verstärkten partnerschaftlichen Umgang mit den Asylbewerbern trat ein Teilnehmer ein. Diese Anregung wurde von allen Beteiligten sehr positiv aufgenommen. Interessierte Bürger könnten eine Art "Partnerschaft" für Asylbewerber übernehmen, die den Asylbewerber nicht nur als hilfsbedürftig ansieht. Viel wichtiger, als die Asylbewerber lediglich zu versorgen, ist eine partnerschaftliche Hilfe. Dieses kann für alle sehr anregend sein. Einige

Fähigkeiten, beispielsweise Fremdsprachen, können dabei wieder zum Ausdruck kommen. Auch die Asylbewerber bringen häufig besondere Begabungen mit, die durch das bestehende Arbeitsverbot nicht angewendet werden können. Einer der Rumänen war sogar ausgebildeter Kunstschler.

Allein die Bereitschaft zur offenen menschlichen Begegnung und zum gegenseitigen Lernen bietet genügend Berührungspunkte, die eine Bereicherung der persönlichen Lebensbereiche darstellen können. Die Arbeiterwohlfahrt und die Christusgemeinde sind gerne bereit, bei einer Vermittlung einer Partnerschaft zu helfen.

Anas Hamami

Seniorenbeirat

Für die Wahl eines Seniorenbeirates Kronshagen sind alle Weichen gestellt. Nachdem die Gemeindevertretung im April noch Anregungen aus der Seniorenversammlung in die Satzung aufgenommen hat und insbesondere die Zahl der zu wählenden Mitglieder von fünf auf sieben erhöht wurde, kann gleich nach der Sommerpause gewählt werden. Bürgerinnen und Bürger über 60 Jahre, die sich für die Arbeit im Seniorenbeirat interessieren, können die Satzung und Vordrucke für die Anmeldung der Kandidatur schon jetzt bei der Gemeindeverwaltung erhalten.

Kreuzung wird entschärft

Die Kreuzung Hasselkamp / Kopperpähler Allee war in den letzten Jahren insbesondere für Radfahrer ein Unfallschwerpunkt. Um die Gefahren hier zu verringern, wird die doppelte Fahrzeugaufstellung im Hasselkamp künftig durch eine Verkehrsinsel verhindert. Sollte auch diese Maßnahme keine deutliche Verbesserung der Verkehrssicherheit bringen, muß die Gemeinde Kronshagen über eine Ampelsteuerung an dieser Stelle nachdenken.



NÄHSTUDIO A. Bingel

Hasselkamp 59
2300 Kronshagen
Telefon 0431 / 58 63 34



Wir ändern, modernisieren und reparieren Ihre Bekleidung preiswert und gut.

Anruf genügt –
es wird abgeholt und hingebracht

Telefon 0431 / 58 83 34

von 10–13 und 15–18 Uhr
Mi und Sa 10–12 Uhr

H HONDA ACCORD

DYNAMIK MIT CHARME!



Accord Classic 2.0i mit ABS, US-Kat., Alu, Holzlenkrad, Servo, Zentralverriegelung, Stereo/Cassette, elektrische Fensterheber und Spiegel

35.490.- frei Hs.

JAPAN MOTOR KIEL GmbH
ECKERNFÖRDER STR. 334 0431-54 10 51

Weg frei für die Betreute Grundschule

Das Warten hat sich gelohnt: Nach den Sommerferien startet mit aller Wahrscheinlichkeit das Projekt BETREUTE GRUNDSCHULE in Kronshagen - vorerst als zweijähriger Modellversuch. Für viele Eltern ist damit die Zeit der Unsicherheit endlich vorbei.

Schon im Frühherbst letzten Jahres hatte eine Elterninitiative aufgrund einer Fragebogenaktion ermittelt, daß ein regelmäßiges Betreuungsangebot morgens zur unterrichtsfreien Zeit von vielen Eltern gewünscht wird. Eine zweite, von den Grundschulen in diesem Frühjahr durchgeführte Elternbefragung hat dieses Ergebnis bestätigt und deutlich gemacht, daß das ursprüngliche Modell - eine betreute Gruppe für beide Grundschulen gemeinsam - angesichts des großen Interesses nicht ausreicht.

Darum sieht der nun in der Gemeindeverwaltung gefaßte Beschluß vor, sowohl in der Brüder-Grimm-Schule wie auch in der Eichendorff-Schule betreute Gruppen einzurichten und dafür je Schule eine Fachkraft einzustellen. Die Kosten, die durch dieses neue kommunale Angebot auf die Gemeinde Kronshagen zukommen, sind beträchtlich und können durch zumutbare Elternbeiträge bei weitem nicht gedeckt werden. Deshalb geht die Gemeindevertretung davon aus, daß wenigstens in der Anfangsphase Fördermittel des Arbeitsamtes (ABM) einfließen.

Weiterhin wurde beschlossen, daß Elternbeiträge erhoben werden: monatlich 40 DM bei Kindern, die an jedem Schulmorgen betreut werden.

Nach meiner Meinung ein für die Eltern gut verträglicher Höchstbetrag. Hoffen wir auf einen für alle beteiligten Seiten erfreulichen Start und Bestand der BETREUTEN GRUNDSCHULE! Margarete Haller stellv. Vorsitzende des Ausschusses für Schule und Kultur



Umweltfreundliche Gartengestaltung

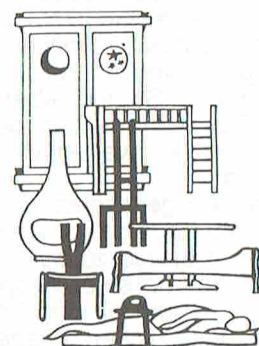
- LKW von 1-3,6 to Nutzlast
- Kleinbusse in verschiedenen Ausführungen
- Unfallsatzwagen nach HUK-Empfehlung
- PKW von preisgünstig bis repräsentativ
- ständig spezielle Angebote, z. B.

7 Tage Opel Corsa 299,- DM alle km frei

leistungsstark · preiswert · unabhängig

Zentrum
Autovermietung **52 40 52**
Kiel, Skandinaaviendamm 214

Nach der Überschwemmung im Kleingartengelände Rosenau war vermutet worden, daß es zu einer Belastung der Böden mit Giftstoffen gekommen sein. Die durchgeführte Bodenuntersuchung hat in der Tat Belastungen mit Schwermetallen ergeben, die sich aber überwiegend in den im Kieler Raum üblichen Grenzwerten halten. Angesichts dieser allgemeinen Belastung sollten Kleingärtner darauf achten, nicht weitere Gifte in den Boden zu bringen. So sollten möglichst keine mineralischen Dünger verwendet werden. Außerdem sind natürliche Einfriedungen Zäunen, die mit chemischen Mitteln behandelt werden müssen, vorzuziehen. Häufig fallen in den Gärten Abfallreste an, die über längere Zeiten dort gelagert werden. Auch von solchen Müllecken gehen Gefahren für unsere Böden aus. Deshalb empfiehlt es sich, alle Abfälle möglichst schnell zu entsorgen und die Sondermüllsammlungen zu nutzen.



Wohnen mit Holz

Für ein
gesundes Wohnen
und Schlafen

Vollholzmöbel
Betten
Naturmatratzen
Natursteppdecken + Kissen
Regale + Einrichtungssysteme



Kiel · Holtenauer Straße 252 · Telefon 3 55 06

Öffnungszeiten: Mo 15-18 Uhr, Di-Fr 10-13 Uhr und 15-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr

Gemeindevertretung arbeitet Darsov-Affäre auf

Auszug aus der gemeinsamen Erklärung der Fraktionen in der Gemeindevertretung

..... Eine Anfrage des SPD-Landtags-abgeordneten, Herrn Dr. Gottfried Timm, im Landtag des Landes Mecklenburg-Vorpommern zu Veröffentlichungen von Herrn Dr. Darsov in der Vergangenheit löste, das rufe ich in Erinnerung, eine umfangreiche Presseresonanz und langanhaltende Diskussion aus. Die Frage des Abgeordneten Timm hatte folgenden Wortlaut: "Ist Dr. Thomas Darsov, Abteilungsleiter im Innenministerium (Kommunalabteilung) identisch mit Dr. Thomas Darsov, der seit 1979 als Mitarbeiter und später stellvertretender Schriftleiter der Hauptzeitschrift "Unitarische Blätter" arbeitete, ein Blatt der völkisch-rassistischen Nazi-Sekte "Deutsche Unitarische Religionsgemeinschaft e. V." (DUR), die eng mit der sogenannten "Wehrsportgruppe Hoffmann" verflochten war?" Seit dem 20. März 1991 hatten Rundfunkanstalten und Zeitungen in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein bis in die jüngste Zeit über Veröffentlichungen von Herrn Dr. Darsov in früheren Jahren in den "Unitarischen Blättern" und der Jugendzeitung "Tendenz" berichtet und sich kritisch mit ihnen auseinander-gesetzt. Eine Prüfungskommission in Mecklenburg-Vorpommern sollte unter Beteiligung des dortigen Justizministers Klärungen herbeiführen. Das Ergebnis dieser Prüfungskommission liegt der Gemeinde Kronshagen bis heute nicht vor, obwohl eine Zusendung mündlich und schriftlich zugesagt worden war. **Dies wird bedauert und stößt auf Unverständnis.**

Herr Dr. Darsov hatte wegen verschiedener erhobener Behauptungen beim Landgericht Kiel am 22. März 1991 einen Antrag auf einstweilige (Verbots-) Verfügung gestellt.

Der Vergleich vor dem Landgericht Bonn liegt der Gemeinde Kronshagen vor. Der Antragsgegner Kratz erklärt im Vergleich folgendes: ". . . Sollte meiner Äußerung während des Interviews mit dem Radiosender Mecklenburg-Vorpommern die Behauptung zu entnehmen sein, der Antragsteller sei zu dem Zeitpunkt Mitglied der Redaktion der Zeitschrift "Tendenz" gewesen, als am 28.12.1979 unter dem Briefkopf dieser Zeitung zu einer "Rechtsgründungsfeier" eingeladen und dabei u.a. auf Karl-Heinz Hoffmann (Wehrsportgruppen-Hoffmann) als Redner hingewiesen wurde, so erkläre ich, derartiges nicht behauptet haben zu wollen. Eine Äußerung mit derartigem Inhalt werde ich auch in Zukunft nicht abgeben."

Darsov wehrte sich daher vor dem Gericht mit Erfolg dagegen, als redaktioneller Mitarbeiter der rechtsextremistischen Zeitschrift "Tendenz" in Zusammenhang mit der Berühmten Wehrsportgruppe Hoffmann gebracht zu werden. Hierzu ist zu bemerken, daß der Titelkopf der Zeitschrift "Tendenz" im Verfassungsschutzbericht 1973 des Bundesinnenministeriums auf Seite 32 unter der Überschrift "Agitation der neuen Rechten" abgebildet war. Darüber hinaus mußten die Fraktionen zur Kenntnis nehmen, daß in der Zeitschrift "Tendenz" andere Organisationen inserierten bzw. es Veranstaltungshinweise von Organisationen gibt, die ihrerseits in den Berichten des

Verfassungsschutzes des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein als rechtsextrem bezeichnet werden:

- Im Jahre 1975 erscheint eine Anzeige der "Unabhängigen Nachrichten" - Nachrichtendienst und Mitteilungsblatt unabhängiger Freundeskreise". Diese Organisation wird im Verfassungsschutzbericht des Bundes (Seite 37) als neonazistische Gruppierung aufgeführt.

- In der "Tendenz", Juli 1976, findet sich ein "Prüfheft-Coupon" der "Nation Europa". Diese Publikation wird bereits in dem Verfassungsschutzbericht des Bundes 1969/70 (Seite 12) erwähnt, findet sich aber auch in den Berichten der Jahre 1977 (Seiten 46/47) und 1978 (Seite 48).

- In der "Tendenz", Juli 1977, findet sich eine Anzeige "Neue Anthropologie", Gesellschaft für biologische Anthropologie, Eugenik und Verhaltensforschung". Diese wird in den Verfassungsschutzberichten der Landesregierung Schleswig-Holstein 1981 (Seite 20) und 1983 (Seite 23) unter rechtsextremistischen Bestrebungen in Schleswig-Holstein erwähnt.

Von dem Vorwurf, bis zum Ende der 70er Jahre an dem rechtsextremistischen Blatt und den "Unitarischen Blättern" mitgearbeitet zu haben, sei Dr. Darsov nicht frei gekommen, erklärte der Journalist Kratz der Presse. Dies sei nicht Bestandteil des Verfahrens gewesen.

Es dürfe weiter behauptet werden, "daß Darsov an der "Tendenz" Redakteur war. Letzteres ist von Dr. Darsov auch nicht bestritten worden.

In der öffentlichen Auseinandersetzung wurden Herrn Dr. Darsov unter anderem

folgende Gedanken vorgeworfen, die er in einem Aufsatz in den Unitarischen Blättern im Jahre 1980 unter dem Titel "Nationale Identität heute" - Aspekte zu den Themen Leben, Schutz und Entfremdung, gemacht hatte:

"Um politische und soziale Zeitbomben zu vermeiden, die das Konzept einer multirassischen Gesellschaft in sich birgt, verfolgt man bezüglich der Menschen fremder Nationalität seit langem eine intensive Integrationspolitik. Diese Politik, deren materieller Aspekt für die betroffenen einen unbekanntem Lebensstandard bedeutet, macht sie kulturell häufig zu Nirgendwo-Menschen. Das ist die Kehrseite der Integration, von der vor allem Ausländerkinder betroffen werden.

Aber auch die Völker der Einwanderungsländer sind von dieser Entwicklung betroffen. Allein in der Bundesrepublik gibt es ca 630.000 fremdsprachiger Nationalität, aus denen jährlich etwa 30.000 Kinder hervorgehen. Durch Kampagnen zum Abbau sogenannter Vorurteile sowie durch gesetzliche Bestimmungen gegen "Rassendiskriminierung" versucht man, vor allem den Menschen anderer rassischer Zugehörigkeit und Mischlingen die Eingliederung in die Gesellschaft zu ermöglichen. Man sollte dabei allerdings nicht übersehen, daß dieser Vorgang für die nordeuropäischen Menschen bei anhaltender Zuwanderung von Millionen Südeuropäern, Afrikanern und Asiaten aufgrund der Rezessivität ihrer artspezifischen Erbanlagen gegenüber jenen Menschen, langfristig eine nicht mehr rückgängig zu machende Umwandlung

bedeuten wird. Unter diesem Blickwinkel wird das Schlagwort der Rassendiskriminierung, das gerechtfertigterweise den alten Kolonialvölkern eine menschenwürdige Behandlung sichern sollte, zur biologischen Waffe gegen die Völker Nordeuropas, quasi zur Selbstfesselung in Bezug auf die Erhaltung der eigenen Identität. Völkermord muß nicht unbedingt immer in Vernichtungslagern stattfinden." Diese Äußerungen geben zu Mißverständnissen Anlaß.

Herr Dr. Darsov hat in einer öffentlichen Verlautbarung unter anderem folgendes erklärt:

"Nach einer im Abstand von 10 Jahren durchgeführten Sichtung einiger publizistischer Äußerungen stelle ich fest, daß in diesen Gedanken Formulierungen enthalten sind, die mißverstanden werden können und die - nach einer erfolgten menschlichen und intellektuellen Weiterentwicklung - heute von mir nicht wiederholt werden würden. Allerdings bin ich der Auffassung, daß diese Äußerungen bei vollständiger Würdigung nicht geeignet sind, den Vorwurf des Rechtsextremismus oder Rassismus zu belegen. Die Wertigkeit anderer Völker und Rassen ist von mir in keinem Zeitpunkt in Frage gestellt worden."

..... In der öffentlichen Auseinandersetzung sind darüber hinaus Verwaltungsleistungen des Bürgermeisters Dr. Darsov kritisiert worden. Hierzu ist festzustellen, daß in der Diskussion über die Jahresrechnungen der vergangenen Jahre immer hervorgehoben wurde, daß die Verwaltung der Gemeinde Kronshagen ordnungsgemäß gearbeitet

haben. **Einzuräumen ist, daß in der Vergangenheit in Einzelfällen Intern und in der Öffentlichkeit - in der Gemeindevertretung - kritische Auseinandersetzungen unter anderem über teilweise nicht ausreichend vorbereitete Verwaltungsvorlagen erfolgten. Es gab auch gewisse atmosphärische Störungen zwischen Bürgermeister und Vertretung. In mehreren Besprechungen war versucht worden, die Zusammenarbeit harmonischer zu gestalten.**

Ich gehe davon aus, daß die in den vergangenen Monaten erreichte gute und harmonische Zusammenarbeit zwischen den Fraktionen sich auch in der kommenden Zeit fortsetzt. Auch während der Zeit der Abordnung ist für das Wohl der Gemeinde Kronshagen viel auf den Weg gebracht worden. Die beiden stellvertretenden Bürgermeister Gerhard Stechow und Norbert Scharbach haben neben ihrer beruflichen Tätigkeit vertrauensvoll zusammengearbeitet und damit eine ordnungsgemäße Führung und Verwaltung sichergestellt. Hierfür danke ich im Namen der Gemeindevertretung Kronshagen recht herzlich.

Wolf Dietrich Wilhelms
Bürgervorsteher

Äußerung auf eine führende Stelle im Verfassungsschutz befördert und so den "Bock zum Gärtner" machte. - Einer, der am Rande steht, als Hüter unserer Verfassung. - Was für ein Mißgriff!

Unter dem Mäntelchen der Pseudowissenschaft wird mit dem Vokabular der äußersten (demokratischen?) Rechten extremes Gedankengut verbreitet, das Demokraten aller Parteien erschauern läßt. Lediglich die "Kieler Nachrichten" versuchten sich in Reinwaschungen, ohne auf die zahlreichen vorliegenden Zitate einzugehen. Gemeinsam mit der CDU Mecklenburg-Vorpommerns, hier vor Ort hielt man sich anständigerweise zurück, wurden Täter zu Opfern, wurde MdL Ute Erdsiek-Rave, die konsequent gegen die Machenschaften auftrat, in die politischen Querulantencke gerückt.

Dabei werden außer dem letzten Rest der Unbelehrbaren nicht nur die fatalen Worte, die grotesken Zusammenhänge und die Schlagworte von rechts außen alle Demokraten schmerzen. Was das Schlimmste ist: Dr. Darsov findet für seine "Jugendsünden" (die er im Alter von Mitte bis Ende 20 schrieb !) nur wachsweiße Worte der Distanzierung.

Kein Wort des entschiedenen Bedauerns, keine innere Fortentwicklung. Sein Umgang mit Menschen und Problemen in Kronshagen hat gezeigt, was Geistes Kind er ist. Dr. Darsov ist ein Unbelehrbarer. Kronshagen hatte ihn nicht verdient. Die junge Demokratie Mecklenburg-Vorpommern erst recht nicht.

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Kronshagen ist bundesweit bekannt geworden. Nicht durch herausragende sportliche und kulturelle Leistungen der Gemeinde oder seiner Bürger und Bürgerinnen. Nein! Bekannt wurde es durch den Bürgermeister. Respektive durch seine Vergangenheit.

Bei der ganzen Beschäftigung mit der Vergangenheit (auch Gegenwart?) des Dr. Darsov ist ganz in den Hintergrund getreten, daß nicht nur die SPD-Fraktion unzufrieden über seine Verwaltungsleistung in den Jahren seiner kurzen Tätigkeit in Kronshagen war. Dem Grunde nach soll man beim Abschied nicht mit Steinen werfen. Dem Scheidenden also an anderer Wirkungsstätte einen neuen, positiveren Anfang ermöglichen. Hier geht es jedoch nicht. Zu viele sind in den letzten Wochen dabei gewesen Dr. Darsov einen Eichenkranz zu flechten. Ihn mit Leistungen zu bedenken, die er nicht erbracht hat. Die entweder von seinem Vorgänger eingeleitet wurden oder aber eindeutig auf Veranlassung der Vertretung in die Tat umgesetzt werden

mußten. Oft genug hat er es dabei verstanden, die gewählten Vertreter der Bürgerschaft zur Weißglut zu treiben. Da wäre z.B. zu berichten über:

1. Die Satzung über die Kronshagener Familienhilfe.

Diese allein vom Bürgermeister zu verantwortende Vorlage weist bis heute dilettantische Fehler aus, die ganze Heerscharen von Referendaren zur Verzweiflung treiben.

2. Die Bezuschussung der kirchlichen Kindergärten.

Wer diese Diskussion zum Begriff der Subsidiarität mitverfolgt hat, wer in öffentlicher Sitzung die abstrakten Berechnungsbeispiele für Elternbeiträge und Bezuschussungen der kirchlichen Kindergärten mitbekommen hat, wird sicherlich nur eines bewundern, die Geduld der Gemeindevertreter mit Dr. Darsov.

3. Den Erwerb eines Grundstückes und die mangelhafte Unterrichtung.

Da bemüht sich die Vertretung in akzeptabler Lage Grundstücke, aber auch Gebäude zu finden und der Bürgermeister unterrichtet die Vertretung erst über ein Angebot der Kirche als sich diese schon wieder anders entschieden hat.

4. Der Bau des Blockheizkraftwerkes.

Wer die Verzweiflung des Werkausschußvorsitzenden erlebt hat über die von der Verwaltung vorgelegten Unterlagen wird unabhängig vom parteipolitischen Standpunkt unsere Kritik an der Verwaltungsleistung des Dr. Darsov verstehen. In seiner Funktion als Werkleiter trug er unmittelbare Verantwortung für die in den Versorgungsbetrieben erstellten Planunterlagen.

5. Die Grundstücksangelegenheit.

Da suchte ein Bürgermeister zwecks "Ansiedlung" in Kronshagen ein Grundstück und fand es zu - wie er meinte - Vorzugskonditionen im Gewerbegebiet am Eichkoppelweg. Nur das Fingerspitzengefühl der damaligen Bürgervorsteherin und die Einigkeit aller Gemeindevertreter verhinderten die Bevorzugung des Bürgermeisters.

Soweit - so schlecht. Da sind dann auch noch die Vorgänge in internen Sitzungen der Vertretung. Vornehm ausgedrückt könnte man von atmosphärischen Störungen sprechen. Weniger vornehm ausgedrückt wird man aber von einem mangelnden Demokratieverständnis des Bürgermeisters sprechen müssen. Sieht man zum Beispiel die Verfahrensweise bei der Freigabe von Ausschußprotokollen. Ein Protokollführer

(Urkundsbeamter) verfaßt ein Protokoll. Dieses Protokoll ist allein vom Ausschußvorsitzenden und einem Gemeindevertreter zu billigen. Bei Herrn Dr. Darsov geht dieses Protokoll jedoch erst heraus, wenn er es nach unserem Verständnis widerrechtlich schriftlich genehmigt hat.

Daß er die gewählte Vertretung von vornherein nicht ernst genommen hat, beweist seine "Freud'sche Fehlleistung" bei der Amtseinführung. Waren da nicht seine Worte: "Eine von ihm geführte Gemeindevertretung . . ." Da ist es fast unbedeutend, wenn in seinen Personalunterlagen die Tätigkeit beim Verfassungsschutz (bis zuletzt) ungenannt bleibt. Offenheit, Klarheit und Berechenbarkeit waren wohl nicht seine Stärke. Die Verwaltung zur Leistung zusammenzuführen auch nicht. Das beweisen z.B. die vielen ohne Mitwirkung des büroleitenden Beamten erstellten Vorlagen.

Ich stelle fest, wenn es denn nur um die Bewertung der Verwaltungsleistung gehen würde, es also unberücksichtigt bliebe, was an anderen Dingen noch zu beanstanden ist, so muß gesagt werden, daß die SPD-Fraktion den Fortgang des Dr. Darsov nicht bedauert. Es gilt, das von vielen in der letzten

Haushaltsdebatte vor seinem Weggang nicht verstandene Wort von mir weiter: "Möge er in seiner neuen Wirkungsstätte in Mecklenburg-Vorpommern in der für den Aufbau der Selbstverwaltung der Gemeinde so wichtigen Kommunalabteilung aus den Fehlern in Kronshagen gelernt haben, damit nicht andere die gleichen schlechten Erfahrungen machen wie sie von uns gemacht wurden".

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Cord P. Lubinski

Kommentar

Ein Bundespräsident trat zurück, weil eine gutgemeinte Rede zur Judenverfolgung mißverständlich war; der Bürgermeister von Kronshagen wird in Mecklenburg-Vorpommern in ein vertrauensvolles Amt befördert, trotz der Vorwürfe, die Vorstehend dokumentiert werden. Zwei Menschen - zwei Maßstäbe des politischen Handelns.

Dr. Thomas Darsov hat nicht nur "krauses Zeug" geschrieben, wie sein damaliger Dienstherr, der CDU-Exinnenminister Claussen gesagt hat, der ihn trotz seiner

Familie und / oder Beruf

Zu einer Informationsveranstaltung zum Thema "Weiterbildung für Frauen" und Wiedereinstieg in das Berufsleben hatte die ASF Kronshagen eingeladen. Insbesondere wurde informiert über die Arbeit der **Weiterbildungsberatungsstelle** in Kiel, Walkerdamm 17, Tel. 0431 / 67 47 05.

Angesprochen werden Frauen, die sich nach einer Familienphase über Förderung und Qualifizierung ausführliche Daten einholen wollen.

Diese Möglichkeiten werden in einem Orientierungskurs, der vormittags über fünf Monate den interessierten Frauen alle Wege des Wiedereinstiegs vermittelt. Eingeschlossen sind in diesen Orientierungskurs Berufspraktika.

Im letzten Orientierungskurs haben 90% der Teilnehmerinnen eine neue Perspektive entwickelt. 2/3 dieser Frauen haben einen neuen beruflichen Anfang gefunden.

Die Mitarbeiterinnen der WBB-Stelle sind begeistert über den Zuspruch, den die seit April arbeitende Beratungsstelle bei Frauen aus der Familienphase gefunden hat.

Während der Veranstaltung der ASF Kronshagen wurde ebenfalls Auskunft über die Koordination zwischen dem Arbeitsamt, den Bildungsträgern und der privaten Wirtschaft gegeben.

Ein ganz aktuelles Thema bei den Teilnehmern der Veranstaltung war einmal wieder die Forderung nach Teilzeitarbeit und Teilzeitweiterbildungsmaßnahmen. Sowohl die Wirtschaft wie auch die Bildungsträger wurden aufgefordert, diese Lösungen zu realisieren.

Bärbel Adler-Schmidt, Steindamm 5J
2300 Kronshagen,
Tel.: 58 15 16

Diesmal an die Schlei

Die Gemeinde Kronshagen organisiert seit vielen Jahren Ausflugsfahrten für Bürgerinnen und Bürger, die auf den Rollstuhl angewiesen sind. In diesem Frühjahr ging die Reise mit dem neuen behindertengerechten Reisebus der Autokraft nach Schleswig. Von dort fuhren wir mit einem Schleidampfer durch die malerischen Engen und Breiten der Schlei bis Ulsnis und zurück. An Bord konnten wir bei Kaffee und Kuchen ausgiebig klönen oder die schöne Aussicht genießen. Im Herbst ist eine zweite Fahrt für behinderte Kronshagener zum Hansa-Theater nach Hamburg geplant. Wer an diesen Fahrten teilnehmen möchte und bisher keine Einladung erhalten hat, kann sein Interesse beim Sozialamt anmelden.



RIEPEN

Die beste Antwort auf den Durst

2300 Kiel-Kronshagen, Eckernförder Straße 282, Tel. 54 15 89

Unser Service: Über 150 verschiedene Biersorten, von der Flasche bis zum 50 Liter-Faß! • Jede Woche neue tolle Sonderangebote!
Kommissionskauf: Einkaufen - Feiern — nicht benötigte Ware zurück — Geld zurück! • Kostenloser Pkw-Anhänger bei Großeinkauf.

Wir nehmen fast jedes Leergut an (auch Einzelflaschen)
Unsere Öffnungszeiten: Mo—Fr 9.00—18 Uhr durchgehend
Sonnabend 8.30—13 Uhr

FLATH

Sanitärtechnik Gasheizungen
Bauklempnerei Einbauküchen

Schreiberweg 4 · 2300 Kronshagen/Kiel
Fernruf (04 31) 58 30 99

WISSEN SIE EIGENTLICH...

★ daß der Renault Clio 1,2
4 ¼ Jahre **steuerfrei** ist?
★ daß das Fahrzeug
bis zum 31. 7. 1991
zugelassen sein muß? Danach
entfällt die Vergünstigung.

★ daß der Renault 19 GTR
3 ½ Jahre **steuerfrei** ist?
★ daß das Fahrzeug
bis zum 31. 7. 1991
zugelassen sein muß? Danach
entfällt die Vergünstigung.

★ daß der Renault 21 Kombi Nevada
2 ¾ Jahre **steuerfrei** ist?
★ daß das Fahrzeug
bis zum 31. 7. 1991
zugelassen sein muß? Danach
entfällt die Vergünstigung.

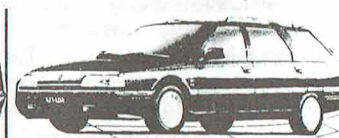
Nutzen Sie den Steuervorteil! — Wir können liefern!



RENAULT CLIO
● Goldenes Lenkrad 1990
● Auto des Jahres 1991
3türig · 1200 cm³ · 40 kW/55 PS
Unser Preis **DM 17 490.-**



RENAULT 19
1400 cm³ · 43 kW/58 PS · 3türig
Den Importstar erhalten Sie
bei uns **ab DM 19 950.-**



**Sondermodell Renault 21
Nevada Symphonie**
1800 cm³ · 66 kW/90 PS
Unser Preis **DM 31 320.-**

Autohaus SÜVERKRÜP GmbH & Co. KG
Holzkoppelweg 18, An der Kieler Automeile, 2300 Kiel, Tel. 0431 / 169 09 42-44

RENAULT Autos zum Leben.

**Sonnabend* und Sonntag*
bis 16 Uhr geöffnet**
*Verkauf und Beratung nur während
der gesetzlichen Öffnungszeiten

KOMPOST - der unglaubliche Haufen !

Die bestehenden Schredderaktionen von Strauch- und Buschwerk der Gemeinde Kronshagen zeigen einen hohen Bedarf und eine gute Akzeptanz der Bevölkerung, Gartenabfälle gemeindlich zu deponieren. Leider sind nicht nur Sträucher und Äste im Herbst und Frühjahr an den vier Sammelstellen abgelegt worden, sondern im großen Maße auch in Plastiktüten verpacktes Laub und Heckenschnitt. Diese organischen Abfälle gehören aber auf den Komposthaufen.

Daher hat die SPD im Ausschuß für Umwelt und Landschaftspflege einen Antrag auf gemeindliche Kompostierung gestellt. Der SPD Antrag beinhaltete die Absicht, den Friedhof Eichhof als Abnehmer und das neue gemeindliche Bauhofgelände als Sammelstelle für Gartenabfälle vorzusehen. Da aber die Friedhofsverwaltung wegen erheblicher Kosten seit 1990 ihre Kompostierungsanlage aufgegeben hat, mußte der

Antrag zurückgezogen werden. Verwaltung und Umwelt-ausschuß kamen überein, auf Möglichkeiten der Abfallwieder-verwertung durch den zuständigen Kreis Rendsburg-Eckernförde in den kommenden 2-3 Jahren zu warten.

Die in Altenholz ansässige Organische-Abfall-Recycling Anlage (OAR) wurde ebenso als mögliche Abnehmerin für Kronshagener Küchen- und Garten-abfälle vorgesehen. Die Betriebs-genehmigung der Kompostierungs-anlage in Altenholz wird für dieses Jahr erwartet. Die Anmeldung zur freiwilligen Teilnahme an der Abfallrückgewinnung kann beim **OAR-Projektteam in 2352 Bordesholm, Neuer Haidkrug 12**, durch jeden Haushalt erfolgen.

Bis zur Umsetzung von Wieder-verwertungsmöglichkeiten in unserer Gemeinde, bitten Verwaltung und Umweltausschuß, daß Haus-gartenbesitzer und -besitzerinnen die Müllavine durch Eigenkom-postierung verkleinern helfen. Wertvoller Rohstoff kann so als Humusdünger (statt Torf)

im Gartenbau wiederverwendet werden. Bei anderen Problemabfällen wie Sperrmüll, Kühl- und Gefrier-schränken mit FCKW oder Farb- und Medikamentenresten, verweisen wir auf die schon bestehenden Sonder-sammlungen. Für Rückfragen ist die Abfallbeseitigungs-firma J.u.P. Vollbehr telefonisch unter 54 20 41 zu erreichen.
Bärbel Adler-Schmidt
stellv. Vorsitzende
im Ausschuß für
Umwelt und Landschaftspflege

Umweltminister im Kreistag

So voll war der Sitzungssaal noch nie zuvor, als Bernd Heydemann über die neue Abfallpolitik des Landes informierte, deren erste Priorität die Abfallvermeidung und Abfallverwertung darstellen. Nach Worten des Ministers hätten deshalb die Kreise in Zukunft die Verpflichtung, eigene Abfallwirtschafts-programme aufzustellen und rechtzeitig Abfallbehandlungsanlagen zu planen, die Verwertungsquoten von 70-80% des Mülls zulassen.

Von den Bürgern erwartet Heydemann eine konsequente Trennung des Abfalls schon zuhause, damit die dadurch verwertbaren sortenreinen Stoffe in großen Abfallwirtschaftszentren wieder dem Wirtschaftskreislauf zugeführt werden können. Hierbei sei ein Verbund der kommunalen Gebietskörperschaften erwünscht, so z. B. mit den Städten Kiel und Neumünster, um die gewaltigen Investitionen für die Abfallwirtschaft der Zukunft sicherzustellen.

Der Vorsitzende des Kreis-umweltausschusses, Michael Scholz (SPD), dankte dem Minister herzlich für das Engagement der neuen Landesregierung, die den abfall-politischen Stillstand der CDU-Ära nun endlich überwunden habe. Die sich rasch verkürzende Laufzeit der Duvenstedter Deponie sei ein Signal für den sich auch im Kreis Rendsburg-Eckernförde abzeichnenden Müllnot-stand. Vor diesem Hintergrund habe die SPD-Kreistagsfraktion schon im Herbst 1990 ein richtungsweisendes Müllkonzept vorgelegt, das sich an den abfallpolitischen Vorgaben des Landes orientiere und das es jetzt umzusetzen gelte. Scholz forderte deshalb den sofortigen Beginn des Büdelsdorfer Modellversuchs zur Mülltrennung und Müllverwertung, der nicht länger verzögert werden dürfe.

Umweltminister Heydemann begrüßte die Durchführung des Versuchs ausdrücklich und stellte Fördermittel in Höhe von 3,3 Mio. in Aussicht. Nachdem der Minister seinen Zeitplan in engagierter Diskussion weit überzogen hatte, verließ er unter großem Beifall aller Fraktionen das Kreishaus. Nicht-SPD-Mitglieder des Kreistages nickten der SPD anerkennend zu: "Euer Umweltminister versteht sein Handwerk, das muß man ihm lassen !"



LANGNAU

FLIESENVERLEGUNG

Kopperpähler Allee 70
2300 Kronshagen
04 31/54 86 60

**Ausführung sämtlicher
Fliesenarbeiten**

Kunststein, Naturstein

Säurefeste Beläge

Handel und Verlegung

0431/54008-0

Gutenbergstr. 80-86, 2300 Kiel

Ihr Partner für Auto und Umwelt

- NEU: Golf und Jetta jetzt mit Diesel-Katalysator
- Alle Audi-Benziner jetzt serienmäßig mit geregelttem Katalysator.
- Katalysator-Nachrüstaktion für Ihren Gebrauchtwagen (fragen Sie unsere Kundendienst-berater nach Kosten und Steuerersparnis).
- Die exklusive Willer-Broschüre „Auto und Umwelt“, auch im Umweltladen der Stadt Kiel erhältlich.



Ein Ratgeber für Auto und Umwelt

Willer... unverwechselbar!